Nr. 184.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Mittwoch, 8. August 1906

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43.
Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

8. August: Emilie Flygare Carlén, schwedische Romanschriftstellerin, geb. 1807. — Georg Canning, englischer Staatsmann, gest. 1827. — Beginn der Belagerung von Straßburg, 1870. — J. H. Fichte, Philosoph, gest. 1879. — Cavovas del Castillo, spanischer Ministerpräsident ermordet, 1897. — von Oheimb, gest. 1903.

Die neuerliche Verfügung des Kultusministers „Ueber die Regelung der Lehrerbesoldungsfrage

verdient wegen ihrer weittragenden Bedeutung eine ernste Würdigung. Die gesamte liberale und freisinnige Presse, die ja stets in hochtönenden Worten als einzige Freundin der Lehrer, insonderheit der Großstadtlehrer, sich aufgespielt hat, ist sich einig in der durchaus abfälligen Beurteilung dieses Erlasses und nennt diese Art und Weise die Landflucht der Lehrer zu verhindern, eine Methode à la Dr. Eisenbart. Ein freisinniges Berliner Blatt schreibt in diesem Sinne: „Das läuft darauf also hinaus daß die Landflucht der Volksschullehrer nicht etwa durch Erhöhung ihres Einkommens, sondern durch Herabdrückung der städtischen Lehrer auf das Niveau der ländlichen vermieden werden soll. Den Landlehrern soll es nicht ebenso gut gehen wie den städtischen, sondern den städtischen soll es ebenso schlecht gehen wie den ländlichen — das ist der sozialreformerische Grundgedanke dieses famosen Erlasses des jüngsten Ritters des Schwarzen Adlerordens."

Auch wir halten gleich der liberalen Presse diese vom Kultusminister beliebte Methode zur Seßhaftmachung des Lehrerstandes nicht für eine gerade glückliche und nehmen keinen Anstand, zu erklären, daß es nicht angängig, ja nicht gerecht ist, der Erhöhung der Lehrergehälter nach oben hin einen Riegel vorzuschieben, da doch über kurz oder lang der Lehrerstand sein Ziel — Gleichstellung mit den Subalternbeamten 1. Klasse — erreichen muß und auch — dank seiner Tatkraft, Rührigkeit und der in ihm verkörperten Intelligenz — erreichen wird.

Indessen wäre es falsch, dem gen. Erlasse eine den Lehrern absolut ungünstige Tendenz zu unterschieben. Wird derselbe vielmehr von den Bezirksregierungen logisch und richtig interpretiert, so gereicht er namentlich den Land- und Kleinstadtlehrern nur zum Vorteile. Denn soll im Sinne des Ministers „auf dem Gebiete des Besoldungswesens eine größere Gleichmäßigkeit und Stetigkeit hergestellt und der Landflucht der Volksschullehrer entgegengewirkt werden", so kann das vernünftigerweise doch nur durch ein Höherschrauben der minder besoldeten, nicht aber durch ein Zurückschrauben oder Festnageln der höher besoldeten Lehrer geschehen. Bei uns in Westfalen liegt die Sache nun tatsächlich so: In der Industriegegend zahlt man jetzt fast durchgängig den Lehrern 1400 bezw 1500 Mark Grundgehalt und 200 Mark Alterszulagen. Etwa 80—90 Prozent der Lehrer in den übrigen Teilen Westfalens erhalten 1200 Mark Grundgehalt und weniger, Alterszulagen von 120, 140, 160, 180 Mark. Durch Erlangung einer Stelle im Industriegebiet erhält ein Lehrer aus dem Sauerlande, dem Mindener Bezirke oder dem Münsterlande, der etwa 10—15 Dienstjahre hat, sofort 500—700 Mark mehr, und dieses Plus erhöht sich mit den weiteren Dienstjahren noch ganz bedeutend. So erklärt sich ganz einfach die Landflucht aus den mehr ackerbautreibenden Kreisen unserer Provinz in die Industriegegend. Wird diese, schon jetzt zahlreiche und bedenkliche Folgen zeitigende Landflucht der Lehrer etwa aufhören, wenn eine Bezirksregierung augenblicklich inbezug auf die Lehrerbesoldung das Signal gibt: „Das Ganze halt!"? Wird nicht vielmehr gerade jetzt, da den Industriestädten in der Erhöhung der Gehälter nach oben de facto ein Riegel — hoffentlich nur vorübergehend — vorgeschoben und somit ein in gewissem Sinne notwendiger Ruhepunkt gewonnen ist —, den Regierungen auf Grund der Ministerial-Verfügung die beste Handhabe und günstigste Gelegenheit geboten, die innerhalb der Provinz noch herrschende Rückständigkeit der Lehrerbesoldung zu beseitigen? In je vollkommener Weise diese Rückständigkeit in einem Bezirke beseitigt und somit der wohlverstandenen Intention des Ministerial-Erlasses Rechnung getragen ist, desto leichter wird sich die künftige Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes in dem betr. Bezirke bewerkstelligen lassen, desto eher wird zum Wohle der Jugend und des Volkes — in unserm Lehrerstande die so notwendige Zufriedenheit, Berufsfreudigkeit und — Seßhaftigkeit zu finden sein!

Zum Falle César.

Das Konsistorium in Münster begründet seine Versagung der Bestätigung der Wahl des Pfarrers César folgendermaßen:

Die wesentliche Voraussetzung für die Führung des pastoralen Amtes nach Schrift und Bekenntnis der evangelischen Kirche ist einmal der Glaube an den von Gott ins Fleisch gesandten, gekreuzigten und auferstandenen Gottes- und Menschensohn, zum anderen die Gewißheit des die Sündenschuld der Menschheit vor Gott tilgenden Heilswertes des Lebens, Leidens und Auferstehens Jesu Christi, welcher (Heilswert) die Grundlage des rechtfertigenden Glaubens ist.

Pfarrer César lehnt die Auferstehung Christi ab. Die Berichte der Evangelien darüber erklärt er für Versuche der Jünger, das Unfaßliche faßlich zu machen.

Zwar glaubt er einen durch den Tod zum Vater gegangenen, erhöhten Christus festhalten zu können. Er läßt sogar einen geistigen Verkehr zwischen uns und diesem Erhöhten bestehen, der es möglich macht, daß wir zu ihm beten können, wenn auch Wunder im eigentlichen Sinne (auch im Rahmen der evangelischen Berichte) abgelehnt werden.

Aber andererseits ist für Pfarrer César Christus geboren wie alle anderen Menschen, von Gott sonderlich erkoren und ausgerüstet, wohl dem Grade, nicht dem Wesen nach von dem Propheten unterschieden.

Wenn auch zum beständigen Siege über die Sünde durchgedrungen, ist er nach Pfarrer Césars Meinung doch behaftet mit Erbsünde, das heißt — nach ihm — mit dem schweren Erbteil, welches wir alle tragen und welches unsere ganze Entwickelung mitbestimmt.

Die Hingabe Jesu an die in Sünde verlorene Welt erkennt Pfarrer César insoweit an, als sein ganzes Leben eine beständige Hingabe gewesen sei, sein Sterben ein freiwilliges Erlebnis und höchster Liebesbeweis, eine Bewährung seines Vertrauens zu Gott und ein Siegel unter sein Lebenswerk. Aber die die Sündenschuld der Menschheit vor Gott tilgende Heilsbedeutung des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu, wie sie, in den Worten des Herrn und seines Apostels bezeugt, den Mittelpunkt und das Herz der reformatorischen Bekenntnisse, die Grundlage der Predigt vom rechtfertigenden Glauben bildet, lehnt Pfarrer César ab und damit den Artikel, „von dem man nichts weichen oder nachgeben kann, es falle Himmel und Erde oder was nicht bleiben will".

Hiernach konnte es nicht zweifelhaft sein, daß Pfarrer César die Grundwahrheiten der Bekenntnisse leugnet, welche gemäß § 1 der Einleitung der Kirchenordnung in der evangelischen Kirche Westfalens in Geltung stehen, und rechtfertigt sich daher die getroffene Entscheidung."

Die Abrüstung!

Wie vor einigen Jahren von allgemeinen Welt- oder Völkerfrieden gesprochen wurde, so tauchen jetzt Vorschläge für eine allgemeine Abrüstung auf. Der Grund hierzu ist natürlich der Druck, der auf allen Nationen lastet, die ein großes Heer und eine große Flotte unterhalten müssen. Obgleich ein sehr bekannter englischer Politiker sehr offen gesagt hat, daß England mit der allgemeinen Abrüstung wohl einverstanden wäre, nur sähe er den Grund nicht ein, warum England gerade hiermit anfangen solle, gibt es gerade bei uns eine ganze Anzahl von Leuten, die in ihrer „Gutmütigkeit" dennoch glauben, England werde abrüsten. Der Zeitpunkt wird auch schon genannt, das ist das Jahr 1907.

Wir wollen uns hier diesen gläubigen Abrüstungsapostel in anschließen und auch annehmen, daß England von 1907 an keine Kriegsschiffe mehr bauen wird — die im Bau befindlichen werden natürlich fertiggestellt werden.

Daß England dann erwartet oder als selbstverständlich annimmt, daß alle anderen Nationen seinem schönen Beispiel prompt folgen, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen.

Also mit dem Jahre 1907 wird kein neues Kriegsschiff auf Stapel gelegt, es wird von diesem Zeitpunkt an nur noch der augenblickliche Stand der Kriegsflotten erhalten.

Es ist nun von Interesse zu erfahren, wie dann die Machtverhältnisse zur See sich gestaltet haben werden.

Wir wollen im folgenden nur noch die Linienschiffe I Klasse und die gepanzerten Kreuzer der einzelnen Staaten vergleichen:

Linienschiffe:

	A. fertig	B. im Bau	Summe
England	55	6	61
Frankreich	19	6	25
Vereinigte Staaten	14	11	25
Italien	14	4	18
Rußland	8	4	12
Japan	9	4	13
Deutschland	18	6	24

Panzerkreuzer:

	A. fertig	B. im Bau	Summe
England	28	10	38
Frankreich	19	5	24
Vereinigte Staaten	7	8	15
Italien	6	2	8
Rußland	3	4	7
Japan	9	3	12
Deutschland	6	2	8

Man sieht aus dieser Zusammenstellung klar, daß England bei einer solchen Abrüstung nicht schlecht fahren würde und wenn man die Kampfkraft der Schiffe in Anschlag bringt, so kann England es auch gegen drei der mächtigsten Staaten zur See aufnehmen.

Dem politischen Massenstreik

singt die „Genossin" Roland-Holst, die für die deutsche Sozialdemokratie maßgebende Sachverständige in dieser Frage, ein Loblied. Sie untersucht nämlich in der Kautskyschen „Neuen Zeit" die Erfahrungen und Erfolge, die mit dem Massenstreik in der russischen Revolution gemacht worden sind, und erklärt, daß die russischen Erfahrungen den Beweis für die Möglichkeit der Durchführbarkeit des politischen Massenstreiks ein für allemal erbracht hätten. Auch von den Erfolgen dieses revolutionären Kampfmittels ist Frau Roland-Holst sehr befriedigt. Am Schlusse ihres sehr langen Aufsatzes — unter zehn Seiten tut es die holländische Verfasserin einmal nicht — heißt es: „Durch die Methode des Streiks, mit heroischer Anspannung und zäher Beharrlichkeit gehandhabt, hat das Proletariat sich selbst und die Verhältnisse in hohem Maße umgestaltet. In dieser Weise kämpfend, hat es sich zu der jetzt erreichten Höhe der Solidarität, der Einsicht, der Disziplin aufgeschwungen. In dieser Weise erwarb es sich die Kräfte, deren es bedarf, um das glorreich angefangene Werk glorreich zu vollenden, das neue, demokratische Rußland zu begründen, in dem die Arbeiterklasse eine politische Machtstellung einnehmen wird wie in keinem anderen Lande der Welt. Dies wiederum wird mächtig zurückwirken auf Westeuropa; es wird den Anfang einer neuen Aera bezeichnen; die Uebergangszeit der parlamentarischen Herrschaft der Bourgeoisie zur Diktatur des Proletariats, des bürgerlichen Staates zur sozialistischen Gesellschaft." — Hier hätte „Genossin" Heine wieder einen schönen Stoff, um sich noch einmal über die romantische Dame mit Erfolg lustig machen zu können. Aber er wird es wohl bleiben lassen. Sein erster Versuch ist ihm nicht gut bekommen. Mit der Verkündigung des Anbruchs einer neuen Aera wird aber der Prophet im Unterrock keinen besseren Erfolg haben, wie der Drechsler der Phrasensammlung, die unter dem Titel „Die Frau" eine so einträgliche Verbreitung gefunden hat.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 7. August.

Der Kaiser exerzierte in Munster heute vormittag zunächst wieder die zu einem Kavalleriekorps vereinigten beiden Kavalleriedivisionen. Es folgte ein Gefecht gegen einen markierten Feind. Die Aufgabe hierzu war dem Kaiser von dem Generalinspekteur Edler v. d. Planitz gestellt worden. Zum Schluß nahm der Kaiser einen Parademarsch sämtlicher Truppenteile ab. Gestern abend führten die Musikkorps der hier liegenden Regimenter großen Zapfenstreich aus. Der Kaiser verlieh eine Reihe von Ordensauszeichnungen, darunter den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub an den Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade, Generalmajor v. Rauch. Der Kaiser nahm später an dem Frühstück im Lagerkassino teil. Die Ankunft in Urbach, von wo der Kaiser sich nach Wahn begeben wird, ist für morgen früh 9 Uhr 56 Minuten vorgesehen.

Von dem Auftreten des Prinzen August Wilhelm in Greifswald wird der „Voss. Ztg" noch gemeldet: „Prinz August Wilhelm, eine schlanke, stattliche Erscheinung, der im Profil übrigens mehr als seine älteren Brüder an seinen kaiserlichen Vater erinnert, hat durch sein jugendlich bescheidenes und dabei doch selbstsicheres und unbefangenes Auftreten allseitige Sympathien erweckt. Bei dem Festakt in der Kirche fand er übrigens, wie ihr Berichterstatter beobachten konnte, Gelegenheit, seine Ruhe und Kaltblütigkeit zu zeigen. Von dem langen Stehen und der Hitze überanstrengt, fiel in seiner unmittelbaren Nähe ein studentischer Chargierter in Ohnmacht, wobei das seinen Händen entgleitende Banner dicht hinter dem Prinzen niederstürzte. Dieser hob es auf, um es dem sofort herbeieilenden Ersatzmann einzuhändigen.

„Daily News" versichern nach einer Meldung der „Voss. Ztg" aus London, daß die bevorstehende Begegnung König Eduards mit dem Kaiser allgemeine Befriedigung verursache. Sie bedeute das Ende einer persönlichen Entfremdung und drücke das amtliche Siegel den wachsenden freundlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland auf.

Der Vorstand des Deutschen Apothekervereins hat Schritte getan, um die Aufmerksamkeit der Zollbehörden auf einzelne Geheim- und Schwindelmittel zu lenken, die, obschon sie im Inlande dem freien Verkehr entzogen sind, aus dem Auslande in Briefen unmittelbar an Private im Reiche gesandt werden.

Der ‚L.-A.' veröffentlicht eine lange Darstellung über die Beziehungen zwischen der Firma Tippelskirch und dem Landwirtschaftsminister v. Podbielski sowie dem verhafteten Major Fischer. Aus der Darstellung ergibt sich, daß Podbielski sich seinerzeit, als er noch inaktiver General war, mit Tippelskirch assoziierte, um die Bestellungen für koloniale Zwecke, die bis dahin durch die Hände des Offiziervereins gegangen waren, zu übernehmen. Tippelskirch war Angestellter des Offiziervereins und als solcher nach Afrika gegangen, um in dessen Auftrage die Verhältnisse dort zu studieren. Aus dieser Zeit stammt die Bekanntschaft zwischen Fischer und Tippelskirch. Als General v. Podbielski in den Staatsdienst zurücktrat, übertrug er seinen Geschäftsanteil auf seine Frau. Außer den beiden waren zu dieser Zeit Kommerzienrat Hecht, Wißmann und Kaufmann Reichel als Teilhaber in das Geschäft eingetreten. Wißmann trat hauptsächlich deshalb ein, um die Kolonialverwaltung bezüglich der Ausrüstungs-Angelegenheiten unabhängig vom Ausland zu machen. Im Laufe der Zeit, heißt es wörtlich, hat Major Fischer Herrn v. Tippelskirch, mit dem er auch im Familienverkehr stand, angeborgt. Wie weit ein Einfluß auf staatliche Verträge ausgeübt worden ist, entzieht sich der Beurteilung. Weiterhin wird ausgeführt, daß der Minister v. Podbielski in seiner Eigenschaft als Mann der Firmenteilhaberin sehr zurückhaltend war und sich um die Geschäfte der Firma überhaupt nicht gekümmert haben soll. Die Anzeige gegen Major Fischer ist in der Tat von Frau von Tippelskirch ausgegangen. Weiterhin wird auf eine Erklärung der Berliner Handelskammer hingewiesen, nach der die Geschäftsberichte der Firma Tippelskirch für angemessen bezeichnet werden. Im übrigen hat von Podbielski, um wegen der Teilhaberschaft seiner Frau ganz aus dem Spiel zu bleiben, schon vor 6 Jahren mit ihr einen Ehevertrag auf Gütertrennung eintragen lassen.

München, 7. Aug. Prinzessin Mathilde von Sachsen-Coburg-Gotha ist in der vergangenen Nacht um 11 Uhr in Davos gestorben.

Hamburg, 7. Aug. Die Hamburg-Amerikalinie erklärt die auswärts verbreitete Meldung, die Gesellschaft habe bei der Firma Harland Wolf in Belfast den Bau eines Dampfers in Auftrag gegeben, der in seinen Dimensionen die „Lusitania" der Cunardlinie übertreffe, für vollständig unbegründet.

Aus dem Auslande.

Petersburg, 7. Aug. Nach übereinstimmenden Meldungen darf man den russischen Generalstreik als gescheitert ansehen, trotzdem gerade in Petersburg die Revolutionäre sich eifrig um seine Durchführung bemüht hatten, indem sie in Proklamationen versichern, daß heute mittag die Bahnen und die Post in den Ausstand treten, und der richtige Generalstreik beginnen werde. Wie zum Hohn haben aber gestern abend die streikenden Arbeiterverbände beschlossen, heute früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Was die Bahnen und die Post betrifft, so wird versichert, daß für die nächste Zeit kein Streik in Aussicht steht. Vor allem fehlt es nach der Ansicht des Petersburger Berichterstatters des ‚B. T.' den hiesigen Organisationen an einheitlicher Leitung. Einige Revolutionäre glauben, daß ganz Rußland ihrem Worte folgen wird. Das ist natürlich reine Selbsttäuschung. Zur Ausführung so groß angelegter Pläne, wie sie die Revolutionäre hegen, gehören energische und talentvolle Führer, die aber diesmal ebenso wie im letzten Herbst fehlen, und darin liegt die Ursache des Scheiterns des Streiks. — Die Nachricht einer auswärtigen Zeitung über Unruhen, sowie über einen Ausstand der Straßenbahnangestellten in Narwa ist völlig unrichtig. In Narwa gibt es überhaupt keine Straßenbahn. — Das an der Börse verbreitete Gerücht von der bevorstehenden Demission Stolypins entbehrt jeder Begründung. — Das Gerücht von der Demission des Kriegsministers Rödiger entbehrt ebenfalls jeder Begründung.

Moskau, 7. August. Die städtischen Werke, sowie die großen Fabriken stehen in vollem Betriebe. Der Verkehr auf den Eisenbahnen ist der normale. Die Buchdrucker streiken. Infolgedessen sind keine Zeitungen erschienen. Die Ordnung wird vollständig aufrechterhalten. Die Börse mißt dem Generalausstande keinerlei Bedeutung bei. Die Rente stieg um ½ Prozent, die letzte Anleihe um ¼ Prozent.

Sebastopol, 7. August. Das Kriegsgericht hat vom Marineminister Instruktionen erbeten über das in Anbetracht des Aktendiebstahls in dem Prozeß gegen die Meuterer zu beobachtende Verfahren. Der Militärrichter Wittschesky, der in Begleitung des Admirals Skydlow ankam, ist der Meinung, daß eine neue Untersuchung erforderlich ist. — Bei den Arbeiten zur Hebung eines im Laufe der Novemberunruhen des Jahres 1905 gesunkenen Transportschiffes sind zwei Taucher ums Leben gekommen.

Jelissawetpohl, 7. August. Nach einer amtlichen Meldung haben die Massakres in Schusch a aufgehört. Zwischen Tataren und Armeniern ist der Friede hergestellt. Beide versprachen, miteinander in gute Beziehungen zu treten.

Sasebo, 7. August. Das am 12. September 1905 gesunkene japanische Linienschiff „Mikasa" ist nach wiederholten mißlungenen Hebungsversuchen heute flott gemacht worden.

Kirche, Schule und Mission.

(Evangelisch-lutherische Konferenz.) Die „Evangelisch-lutherische Konferenz innerhalb der preußischen Landeskirche" (August-Konferenz) wird, so Gott will, am Dienstag, den 28., Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. August in Berlin tagen. Am Dienstag Abend 7 Uhr wird sie mit einem Gottesdienste in der Matthäikirche eröffnet werden. Die Predigt hat Generalsuperintendent D. Holtzheuer übernommen. Nach dem Gottesdienste findet eine gesellige Zusammenkunft statt. Die öffentliche Hauptversammlung beginnt am Mittwoch um 9 Uhr. Nach einer vom Sup. a. D. Brandin-Berlin gehaltenen Morgenandacht eröffnet der Vorsitzende, Geh. Reg.-Rat von Wrochem-Potsdam, die Versammlung. Das erste Thema „Die absolute Offenbarung in Christo und die religionsgeschichtliche Betrachtungsweise" behandelt Snp. Dr. A. Matthes-Kollberg; über das zweite Thema: „Die Taufe ist doch das Bad der Wiedergeburt" spricht Sup. Lic. Gemmel-Gumbinnen. Am Donnerstag Vormittag soll die geschlossene nur für Mitglieder bestimmte Generalversammlung gehalten werden; ihr Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt. Beide Versammlungen finden im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Oranienstraße 106, statt. Für den Mittwoch Abend ist von der konfessionellen Gruppe Berlin eine öffentliche Versammlung für weitere Kreise geplant. Es sind drei Ansprachen über das Thema: „Jesus Christus unser Herr" in Aussicht genommen; 1. wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren; 2. der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat; 3. auf daß ich sein eigen sei!

Kolonialpost.

(Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.) Nach einer Meldung des Majors Johannes vom 10. Juli sind die in Mgende Geschlagenen und nach Osten ausgewichenen Aufständischen vor der sie verfolgenden Kompagnie des Hauptmanns von Schönberg auseinandergegangen. Sie sammelten sich darauf wieder am Sassawara, anscheinend, um über die Grenze zu gehen. Major Johannes entsandte gegen sie den Leutnant von Blumenthal mit einem Zuge der 13 Kompagnie. Major Johannes selbst hatte mit der 13. Kompagnie die Verfolgung Schabrumas übernommen, der nach Süden ausgewichen war. Auf dem Marsch von Mgende nach Kitanda erhielt er die Nachricht, daß Schabruma am Lihonde südöstlich Sfongea sitze und seine Leute und Proviant sammle, um über den Rovuma zu gehen. Johannes entsandte gegen ihn den Leutnant v. Lindeiner und Stabsarzt Engeland mit einem Teil seines Begleitkommandos. Leutnant v. Lindeiner griff Schabrumas Lager, das mit etwa 800 Aufständischen besetzt war, am 25. Juni überraschend (Wie schon kurz gemeldet. D. Red.) an. Es war das erstemal, daß es gelang, Schabruma selbst zu stellen. Schabruma entkam, wurde aber nach anscheinend sicheren Nachrichten durch einen Schuß in den linken Oberarm verwundet. Der Gegner hatte 16 Tote; 14 Männer und 165 Weiber wurden gefangen genommen. Auf unserer Seite fiel ein Schwarzer. Unter den Gefangenen befanden sich sämtliche Hauptfrauen sowie mehrere Nebenfrauen Schabrumas. Sein ganzes Hausgerät, sein letztes Vieh und über zweihundert Lasten Lebensmittel wurden erbeutet. Die meisten Schabruma-Großen unterwarfen sich. Johannes sieht die Lage des Bezirks Sfongea als günstig an. Aus Upangwa meldete Hauptmann v. Kleist Anzeichen neuer Beunruhigung. Major Johannes hat Kleist verstärkt und ist selbst nach Upangwa abmarschiert.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 8 August

(Der Kaiser kommt) und viele tausend Menschen säumen nicht, einen Blick zu erhaschen oder auch nur den Kaiser von weitem zu sehen. Heute war die Liebesmüh vergebens, alle Fenster des kaiserlichen Sonderzuges waren verhüllt. Der Perron wurde 5 Minuten vor Einlauf des Zuges geräumt, eine große Enttäuschung für diejenigen, welche geglaubt hatten, für 10 Pfg. mittelst einer Perronsperrkarrte in die erste Reihe zu kommen. Also der Zug fährt ein, der Frühstückskorb wird gereicht und langsam verläßt der Zug wieder die Halle. Tausende kehren heim mit dem Gedanken: schadet nichts, das nächste mal sehen wir den Kaiser aber sicher!

(Ferien,) welches Kinderherz schlägt nicht höher! Und nun gar 5 Wochen keine Schulbank drücken, welch erhebendes Gefühl, welches Bewußtsein von Freiheit. In den hiesigen Schulen beginnen heute die Sommerferien und dauern bis 13. September.

(Manöverpost.) In wenigen Tagen werden die Truppenbewegungen für die Manöver beginnen. Es möge deshalb darauf hingewiesen sein, daß die Zuführung der gesamten Post (Briefe, Pakete, Geldsendungen, Zeitungen) vom Garnisonort aus an die Truppen stets auf das schnellste und sorgfältigste geregelt wird, und daß es sich empfiehlt, die Post stets nach dem Garnisonort, nicht etwa nach Marschquartieren, zu richten. Besonderer Wert ist auf eine genaue Adresse zu legen, der Truppenteil muß nach Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompagnie, resp. Schwadron, Batterie bezeichnet sein.

(Standesamtsnachrichten) aus dem Standesamtsbezirk Gadderbaum in der Zeit vom 1. bis 31. Juli ds. Js. Geburten a) Söhne: Bureauarbeiter Wilhelm Kraa, Landwirt Heinrich Adolf Flaskämper, Kaufmann Friedrich Wilhelm Lange, Tischler Ernst Wilhelm Konrad Philipp Stegemann; b) Töchter: Arbeiter Josef Janák, Maurerpolier Heinrich Christoph Großjohann, Maschinist Hermann Heinrich Detert, Krankenpfleger Johann Karl Benerle, Fuhrknecht Heinrich Wilhelm Intrup. Sterbefälle: Pflegling Selma Twelker aus Gadderbaum 28 J., Pflegling Klara Schuck aus Ahle 14 J., Spinnereiarbeiterin Josefa Peskawa aus Brackwede 16 J., Kind Gust. Linke aus Gadderb. 15 Tage, Pflegl. Karl Weyhe aus Gadderb. 44 J., Pflegl. Adele Mühlhaus aus Gadderbaum 21 J., Kind Adolf Winkelmann 2 Mon., Pensionärin Marie von Bassewitz aus Gadderb. 76 J., Kolon Friedrich Lepper aus Gadderb. 76 J., Pflegl. Elise Wefelmeier aus Gadderb. 57 J., Pflegl. Luise Röttger aus Gadderb. 49 J., Pflegl. Elisabet Lauterbach aus Gadderb. 41 J., Pflegl. Wilhelmine Stöcker aus Gadderb. 51 J., Pflegling Marie Voigt aus Gadderb. 57 J., Pflegling Hermine Leiter aus Gadderb. 58 J., Schneider Dietrich Bökenkamp aus Bielefeld 72 J., Kind Ida Endrigkett aus Brackwede 7 J., Kind Gustav Fuhrmann aus Hillegossen 1 J., Kind Gustav Freiwald aus Herford 1 J., Pflegl. Karl Hüffermann aus Gadderbaum 58 J., Witwe Matilde Moser aus Essen a. R. 67 J., Witwe Marie Schoeps aus Bromberg 61 J.

⊗ **Bielefeld**, 7. August. (Unglücksfall.) Gestern stürzte der Maurer Fritz Burgstedt von hier in Brake so unglücklich von einem Baugerüst, daß er einen schweren Beinbruch erlitt. Die Ueberführung in das Krankenhaus zu Schildesche mußte sofort erfolgen.

⊗ **Gellershagen**, 7. August. (Erhängt.) Heute vormittag gegen 8 Uhr wurde der 29jährige Maurer Gottlieb Feldmann von hier, Nr. 126, auf dem Stallboden seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Feldmann ist ein solider fleißiger Arbeiter und soll wegen Schwermut seinem Leben ein Ende gemacht haben. Er hinterläßt Frau und 2 unmündige Kinder.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 7. August. (Der heutige Kreistag) verzichtete auf das Vorschlagsrecht zur Besetzung des erledigten Landratsamts, und bittet einstimmig den Regierungspräsidenten, die Ernennung des kommissarischen Landrats, Dr. Cornelsen, zum Landrat des Kreises Minden zu befürworten.

Minden, 6. Aug. (Bei dem hiesigen

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb. v. Wrangel.

15] [Nachdruck verboten.]

„Kind, wie meinst du das?"

Inge wandte sich wieder zurück. Beide Ellbogen auf das Fensterbrett gestützt, drückte sie den Kopf in die verschlungenen Hände und antwortete, den Blick in die Ferne gerichtet. „Du weißt, der Vater starb ganz plötzlich im Hotel in München am Herzschlage. Während er einen Brief an mich schrieb, überfiel ihn eine Schwäche, er lehnte sich in den Stuhl zurück — und schloß die Augen. Onkel Wildenfels hatte ihn gerade im Hotel aufgesucht, — er war dabei, — als — als der geliebte Vater heimging." Nur mit größter Anstrengung hatte Inge zuletzt gesprochen, jetzt rollten ein paar schwere Tränen über ihre Wangen, doch zugleich wurde sie auch Herr ihrer Bewegung und fügte hastig hinzu: „Der Talisman war nicht mehr an der Uhrkette, als ich nach München kam, auch der Onkel wußte nichts davon."

„Merkwürdig! Und du hast nie wieder etwas über den Karneol gehört?" erkundigte sich Frau Werner. Die junge Gräfin antwortete nicht, sie schüttelte nur den Kopf und schien mit ungeteilter Aufmerksamkeit auf die Schüsse zu achten, die die Fortdauer des Kampfes bezeugten. Nach einer langen Pause wandte sie sich plötzlich um. „Hast du gesehen, Mutter Gertrud, daß der fremde Offizier an der Uhrkette auch solchen Talisman trug?" fragte sie hastig.

„Nein, Töchterchen."

„Es gab mir einen Stich durchs Herz", fuhr Inge fort, „ich mußte an den Vater denken. Mir wurde so weich zu Sinn, so sehnsuchtsvoll, so weh!" . . . Sie stand auf, ging einmal im Zimmer hin und her und trat dann an Frau Werner heran. Ihre Brauen waren zusammengezogen, in den dunklen Augen blitzte es zornig auf. „Hernach ist mir noch etwas anderes eingefallen. Wüßte ich nur, ob über dem Karneol, den der Fremde trug, auch die Krone mit den dicken Goldperlen gesessen hat. Ich konnte das nicht sehen, seine Hand verdeckte es."

„Komteßchen, du denkst, es könnte deines Vaters Talisman sein?" Frau Werner hatte es sichtlich erschrocken gerufen, und Inge antwortete mit scharfer Betonung: „Das habe ich nicht gesagt, — ich will es auch nicht annehmen, daß jener Fremde . . ." Sie brach ab, fuhr mit der Hand über die Stirn und setzte in ruhigem Tone hinzu: „Es gibt ja so viele solcher Karneole, nicht wahr, Mutter Gertrud? Unzählige! Warum sollen nicht auch andere Menschen einen orientalischen Talisman tragen?"

„Gewiß, Kind. Du wirst wohl noch oftmals solchem Karneol begegnen."

Inge war wieder ans Fenster getreten und spähte hinaus.

„Wissen möchte ich aber doch, ob es nicht des Vaters Talisman war", murmelte sie.

„Warum quälst du dich damit, Komteßchen?"

„Weil — je nun, weil der Vater in seinem letzten angefangenen Briefe an mich" . . . Doch weiter kam sie nicht. Grete öffnete hastig die Tür.

„Es werden Verwundete in die Mühle gebracht, Mutter, Ihr helft wohl und gebt guten Rat!"

„Ich helfe auch, Grete", erklärte die junge Gräfin, „stelle mich nur an. Bis ich nach Kissingen zurück kann, ist meine Zeit frei, und da gehört sie unseren braven Soldaten."

Viertes Kapitel.

Bei der geringen Anzahl der verfügbaren Streitkräfte konnte die auf dem rechten Saale-Ufer gelegene Vorstadt von Kissingen nicht besetzt werden. Nur ein Halbzug Infanterie hatte sich jenseits in einem unmittelbar südlich der Brücke gelegenen Hause eingenistet.

Das linke Saale-Ufer, die Barrikade auf der steinernen Brücke, dem einzigen, nicht zerstörten Saale-Uebergang, und die zum Kurgarten gehörigen Anlagen, waren von den bayerischen Truppen besetzt.

In der Hauptstraße, hundert Schritt hinter der Brücke, hatte man zwei Zwölfpfünder aufgepflanzt und die rückwärts liegenden Straßen und Quergassen ebenfalls mit Infanterie belegt.

Auf den Ausläufern des Sinnberges, Front gegen Garitz, war eine Sechspfünder-Batterie aufgefahren und die übrigen zwei Geschütze rechts vorwärts postiert zur Bestreichung der Straßen von Garitz und Klaushof. Drei Eskadronen des zweiten Chevaulegers Regiments dienten den Batterien zur Bedeckung.

Auf tänzelndem Schimmel hielt Leutnant von Tettenborn neben seinem Zuge. Er sah noch bleich aus. Doch war dies vielleicht weniger die Folge der kaum geheilten Verwundung, als eine innere Erregung, die hin und wieder ein scharfes Rot über seine Wangen jagte.

(Fortsetzung folgt.)

Artillerie-Regiment) ist gegenwärtig wieder eine größere Anzahl Reservisten eingezogen.

Minden, 7. Aug. (Ferien.) Morgen beginnen an sämtlichen Schulen die großen Ferien, die bis zum 13 Sept. dauern.

Bad Oeynhausen, 5. Aug. (In der letzten Woche) sind 1189 Fremde amtlich gemeldet, täglich im Durchschnitt 171 Von den Fremden sind 669 zum Kurgebrauch, 520 als Passanten aufgeführt. Die Anzahl der Bäder war in der letzten Woche 9964 oder täglich im Durchschnit 1423. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Sommersaison gemeldeten Fremden war bis zum 3. August 25 222, woron 11 912 für längeren Aufenthalt. Die Bäderzahl war bis zum 3. August 145111 oder im Durchschnitt täglich über 1200, wenn von Beginn der Saison an gerechnet wird. Von den einzelnen Monaten erreichte der Juli die höchste Tageszifer mit durchschnittlich täglich 1723 Bädern, die aber an einzelnen Tagen noch erheblich überschritten ist — Am 3. August betrug die Bäderzahl 135 351, die Anzahl der zum Kurgebrauch gemeldeten Fremden 11 388, mithin weist das Jahr 1906 ein Mehr von 524 wirklichen Badegästen und 9760 Bädern auf.

Petershagen, 6. Aug. (Jubiläum.) Am morgigen Tage begeht das hiesige königl. Lehrerseminar die Feier seines 75 jährigen Bestehens. Viele frühere Zöglinge kommen von nah und fern nach hier, um an dem Feste teilzunehmen und mancher wird nach Jahren seine Kursus und Seminargenossen einmal wiedersehen. Die Stadt Petershagen nimmt lebhaften Anteil an der Feier. Nach der Festordnung findet die Hauptfeier um 10 Uhr vormittags in der Kirche statt, nachmittags 2 Uhr schließt sich daran das Mittagessen an und den Schluß bildet abends 7½ Uhr ein Kommers, der ebenso wie das Mahl bei Moorhoff abgehalten wird. — Wir wünschen von Herzen der Feier einen erhebenden Verlauf und der Anstalt weiteres Blühen, damit sie in gleichem Sinne wie bisher segensreich tätig sein kann bei der Heranbildung treuer und tüchtiger evangelischer Lehrer.

o. **Niederbecksen**, 6. August. (Verschiedenes.) Am nächsten Sonntag, den 12. August, nachmittags 4½ Uhr, wird bei Presbyter Dietrich Gieselmann am Südbahnhof Oynhausen eine konservative Versammlung stattfinden, auf welcher unser Reichstags- und Landtagsabgeordneter Herr Sielermann und Herr Zigarrenfabrikant Krüger aus Bünde sprechen werden. Da die Roggenernte beendet ist, ist auf zahlreichen Besuch zu hoffen. — Innerhalb weniger Tage nahmen zwei Männer unserer Gemeinde an einer Maschine Schaden. Das eine Mal war es der Neubauer Stute, welcher auf einer Möbeltischlerei arbeitet und hier an einer Maschine 4 Finger verlor; das andere Mal der Torfhändler Richardt, der für einen Nachbarn Roggen dreschen ließ und dabei mit einer Hand der Trommel zu nahe kam. Seine Unvorsichtigkeit wird er mit dem Verlust der Hand büßen müssen.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 8. August. (Der Kaiser) passierte heute morgen etwa 10 Minuten vor 6 Uhr mit seinem Sonderzug von Munster nach Essen fahrend unsere Station.

Herford, 7. August. (Ueberfallen) wurden am Sonntagabend gegen 9 Uhr zwei junge Damen an der Elverdisserstraße, die von einem Spaziergange heimkehrten. Ein anscheinend angetrunkener Mann packte das eine junge Mädchen und warf es in den Straßengraben. Auf das laute Hilfegeschrei der Damen eilten des Wegs kommende Arbeiter herbei, worauf der Bursche die Flucht ergriff, aber erkannt wurde. Die eine Dame vermißte ihre Taschenuhr, die jedoch am anderen Morgen an der Stelle des Ueberfalles wiedergefunden wurde.

Herford, 7. August. (Verein der Feldmarken Herfords und Stiftberg.) Eine Versammlung findet am Freitag, den 10. August, abends 8 Uhr, im evang. Vereinshause statt. Tagesordnung: 1. Das große Kanalbauprojekt und seine Folgen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge. 3. Schulbauten. 4. Verschiedenes. Die Bewohner aus Stadt und Feldmarken sind zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

Enger, 4. August. (Beurlaubt.) Herr Amtmann Engelhardt ist auf mehrere Wochen beurlaubt. Die Vertretung hat der erste Beigeordnete Herr Koch übernommen.

Westerenger, 4. Aug. (Todesfall) Gestern morgen fiel die schon über 60 Jahre alte Ehefrau des Neubauers Hermann Schröder von hier so unglücklich von einer kleinen Bodenleiter, daß sie bewußtlos von der Unglücksstelle getragen werden mußte. Es wurde sogleich ärztliche Hilfe herbeigeholt, doch ist die Frau bald darauf gestorben. Die Bedauernswerte hatte eine klaffende Wunde am Hinterkopfe und Gehirnerschütterung erlitten. Vor einigen Tagen verunglückte ein Enkelkind dieser Frau durch einen tödlichen Sturz vom Baume.

Bünde, 7. August. (Unfall.) Der Geselle des Herrn Schlossermeister Tiemeyer hatte gestern das Unglück, daß ihm ein schweres Stück Eisen auf den Fuß fiel und eine Zehe vollständig zerquetschte. Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne brachten dem Verletzten die erste Hilfe und wurde derselbe, nachdem ihm von Herrn Dr. Kammann ein Verband angelegt war, auf einer Trage zum hiesigen Krankenhause geschafft.

Aus dem Kreise Halle.

Halle i. W., 7. August. (Wem gehören die Früchte?) In der nun beginnenden Obstzeit taucht die Frage auf, wer wohl der Eigentümer der über den Zaun hängenden Früchte ist. In dieser Hinsicht seien Interessenten auf § 911 des Bürgerlichen Gesetzbuches hingewiesen, nach welchem die am Baum hängende Frucht dem Besitzer des Baumes gehört. Sobald sie aber abfällt und auf das Grundstück des Nachbarn zu liegen kommt, gehört sie dem letzteren, vorausgesetzt, daß das Nachbargrundstück nicht dem öffentlichen Gebrauch dient.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 7. August. (Kirchliches.) In den evangelischen Kirchen wurde am Sonntag nach dem Gottesdienste folgende die Parochialverhältnisse der evangelischen Einwohner der Bauerschaft Avenwedde regelnde Einpfarrungsurkunde verlesen: Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Evangelischen Ober Kirchenrates, sowie nach Anhörung der Beteiligten wird von den unterzeichneten Behörden folgendes hierdurch festgesetzt: Die Parochialverhältnisse der Evangelischen in der Bauerschaft Avenwedde, Kreis Wiedenbrück, werden in der Weise geregelt, daß die Evangelischen des im Süden von dem Köln Mindener Eisenbahndamm, im Osten von der alten Osnabrücker Zollstraße begrenzten Teiles sowie des im Norden von dem Wege Wilmsköiter Grochtmann (außer der Hofstätte des Kolonats Lücking) im Osten von dem Wege Grochtmann-Schierl, im Süden von dem Dalkebach begrenzten Teiles in die Kirchengemeinde Gütersloh eingepfarrt werden.

Wiedenbrück, 4. August. (Eine unter Brüdern stattgefundene rohe Schlägerei) wird dem ‚Westf. Vbl.' von hier gemeldet. Die Ww. Böttcher Humme, bei der ein älterer Sohn im Hause wohnt, hat (wie es heißt, zwecks Regelung von Erbschaftsangelegenheiten) ihren jüngeren Sohn Peter aus Aplerbeck zu sich kommen lassen. Die Brüder sind nun gestern derart in Zwist geraten, daß der ältere zu einem von der Militärzeit her aufbewahrten Kavalleriesäbel griff und damit den jüngeren Bruder so zurichtete, daß dessen Ueberführung ins Krankenhaus nötig geworden ist.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 5 August. (Der Verband westfälischer Schneidermeister) ladet zu einer Tagung ein, die am Donnerstag, den 9. August, hier abgehalten wird. Folgende Punkte werden zur Verhandlung kommen: Der Stand des Schneiderhandwerks und die Gesetzgebung, Der deutsche Schneidertag, Genossenschaftswesen, Der westfälische Handwerkertag in Dülmen, Verschiedenes.

Bochum, 6. August. (Vom Zuge überfahren.) Als gestern mittag der Güterzug 1554 in den Bahnhof Dahlhausen einfuhr, wollte der Hilfslademeister Julius Klippstein einem auf dem Zuge sitzenden Bremser Papiere zureichen. Er kam jedoch zu Fall, wurde überfahren und getötet.

** **Dortmund**, 7. Aug. (Meisterkurse.) Zum neunten Male finden demnächst Meisterkurse für Schuhmacher und Schneider, zum siebenten Male für Schreiner und zum sechsten Male für Schlosser statt. Die Kurse werden am 8 Oktober 1906 eröffnet. Die Dauer der Kurse beträgt acht Wochen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kursus auf 10 festgesetzt. Die Aufzunehmenden sollen in der Regel das 24. Lebensjahr vollendet und das Alter von 45 Jahren nicht überschritten haben. Bewerbungen von Meistern und solchen Gehilfen, die im Begriff stehen, sich selbständig zu machen, werden bevorzugt. Den Kursisten werden die Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge, Materialien u. a. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Unterrichtsgeld kann erlassen werden. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte. Die Meisterkurse werden in einem neuen Werkstatthause abgehalten, die schönen Werkstatträume sind mit praktischen und modernen Maschinen ausgestattet. Der Unterricht wird von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Die bereits abgehaltenen Kurse haben die besten Erfolge aufzuweisen. Meldungen für die Meisterkurse sind umgehend an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling, Dortmund, Schwanenwall 41, zu richten. Die Handwerkskammern sind gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen, die nächstfolgenden Kurse beginnen voraussichtlich am 14. Januar 1907. Zum ersten Male wird, am 22. Oktober d. J. beginnend, ein achtwöchiger Meisterkursus für Dekorations-, Holz- und Marmormaler eröffnet, zu dem 20 Teilnehmer zugelassen werden. Die Vorbedingungen für die Aufnahme sind dieselben, wie für die übrigen Meisterkurse. Ebenso kann hier Bewilligung von Stipendien erfolgen, resp. Erlaß des Unterrichtsgeldes. Es sei noch besonders bemerkt, daß außerordentlich tüchtige und erprobte Lehrer zur Verfügung stehen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Wattenscheid, 7. Aug. (Entführt.) Der 26 jährige italienische Bergmann Peter Fossatti entführte die 16 jährige Tochter Maria des Bergmanns Ernst. Die beiden wurden in Aachen, wo sie auf dem Wege nach Belgien übernachtet hatten, festgehalten und Fossatti in Untersuchungshaft genommen.

Essen 7 August (Der zum Oberbürgermeister von Essen gewählte Geheime Reg.-Rat Wilhelm Holle,) bisher vortragender Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, wurde heute vor den versammelten Beigeordneten und Vertretern der Beamtenschaft 2c vom Regierungspräsidenten Schreiber aus Düsseldorf unter Aushändigung der Bestätigungs-Urkunde mit Handschlag in sein Amt eingeführt.

Barmen, 6. August. (Verhaftet.) Jener Mensch, der wiederholt auf der Barmer Bergbahn die Schienenverschlüsse abschraubte, wodurch namenloses Unglück herbeigeführt worden wäre, wenn man nicht jedesmal rechtzeitig die Untaten entdeckt hätte, wurde nunmehr in der Person eines 20 jähr. Burschen verhaftet.

Köln, 6. August. (Falschmünzerbande.) Einem Gendarm, der durch aufsteigenden Rauch aufmerksam gemacht worden war, gelang es, im Walde eine seit langem gesuchte, aus drei Personen bestehende Falschmünzerbande festzunehmen. Die Werkstatt befand sich in einer Höhle.

Köln, 6 August. (In der verflossenen Nacht) kam es im Vororte Bickendorf zwischen jugendlichen Burschen und Schutzleuten zu einem Zusammenstoß, wobei einer der Burschen bei dem Versuche, dem Schutzmann den Revolver zu entwinden, erschossen wurde. Mehrere hinzugekommene Schutzleute wurden attackiert und einer von ihnen so schwer verletzt, daß er in das Hospital geschafft werden mußte.

Vermischtes.

Berlin, 7. August. Einen Mordversuch gegen seine Schwiegereltern unternahm gestern abend der 40jährige Konfektionsschneider Franz Lusowsky aus der Kantstraße 17, indem er sechs Schüsse aus einem mit Schrot geladenen Revolver auf sie abgab. Die Angegriffenen, der Restaurateur Julius Ebel aus der Madaistraße 11 und dessen Ehefrau, wurden nur leicht verletzt. Der Täter wurde nach fehlgeschlagenem Fluchtversuch verhaftet. Familienzwistigkeiten waren der Grund zu dem Vorgang.

Hamburg, 7. Aug. Ein grauenhafter Mord wurde heute nacht an dem 82jährigen Gemeindevorsteher von Moorfleth bei Hamburg verübt. Vier frühere Knechte lockten ihn aus dem Hause, schleppten ihn in den Stall und schnitten ihm den Hals ab. Auch die Ehefrau und ein anderes Familienmitglied suchten die Mörder auf die gleiche Weise umzubringen. Diese beiden leben aber noch. Die Raubmörder sind mit 12000 Mark Gemeindegeldern flüchtig.

Kattowitz, 7. Aug. Auf der Charlottengrube in Czernitz steht seit zwei Tagen der dritte Förderschacht unter Wasser. Die Förderung ruht.

Stettin, 7. Aug. Bei dem großen Schadenfeuer, das in vergangener Nacht im Spricherviertel gewütet hat, sind insgesamt fünfzehn gefüllte Lagerhäuser, sämtlich der Firma Poll gehörig und von dieser an Heringsgeschäfte vermietet, in Asche gelegt worden. Bis in die frühen Morgenstunden hatte die Wehr zu tun, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Brand war gestern gegen 9½ Uhr in einem Lagerraum ausgebrochen, infolge Unvorsichtigkeit dort beschäftigter Leute. Der Lagerraum, der völlig mit Stroh angefüllt war, stand sofort in hellen Flammen; bereits fünf Minuten später brannten vier weitere Speicher. Mit etwa zwanzig Leitungen wurde die Bekämpfung der Flammen aufgenommen; allein der Kampf erwies sich dem durch die Hitze ausgetrockneten Holz gegenüber als fruchtlos, obschon der ganze Brandplatz tief unter Wasser stand. Schließlich konnte sich die Feuerwehr nur auf den Schutz der anstoßenden Gebäude beschränken. Keine drei Meter von der Brandstätte entfernt befindet sich eine Eisenbahnbrücke, die mit Holz überdacht ist. Sie fing mehrfach Feuer, das aber immer rechtzeitig gelöscht wurde. Die brennenden Heringe verursachten einen furchtbaren Geruch und tiefschwarze Rauchmassen, so daß die Löschmannschaften oft abgelöst werden mußten. Mehrere dicht am Brandplatze auf der Oder liegende Dampfer, welche Petroleum geladen hatten, wurden sofort abgeschleppt. Die verbrannten Güter, die einen sehr bedeutenden Wert repräsentierten, sind laut ‚L.-A.' sämtlich versichert.

(Die Fahrkartensteuer) soll in Berlin am ersten Tage, wie der Portier eines Bahnhofs erklärt, zumeist mit lächelnder Miene entrichtet worden sein. Es war aber wohl ein süßsaures Lächeln. Wie sich ein Ungar verhielt, erzählt das ‚B. T.': „Frailein, aine Karte erster Klosse, Bozdaam." — „120!" — „Nain, nix, nix! Kost' sich aine Mark. Hob ich immer so gezahlt!" — „Ja, mein Herr, Sie müssen jetzt einen Zuschlag zahlen!" — „Kainen Zuschlag!" — „Ja, dann kann ich Ihnen die Karte nicht geben!" — „Von wann ab Zuschlag?" — „Von heute ab." — „Von haite." Der ungarische „Edelmann" zieht ein entsetzlich aussehendes Portemonnaie hervor, öffnet und schließt es in einer Sekunde, wühlt in allen Taschen. „Hob ich nur noch fünf Pfennig. Geben Sie ains zweiter." Dann eilt er, einen pazierten Monolog gegen die „Daitschen" murmelnd, zum Zug

(Ein Praktiker.) Richter: „Sie sind verurteilt zu einem Tage Haft. Geben Sie sich damit zufrieden, oder wollen Sie Berufung einlegen?" — Angeklagter: „Was, Berufung — um einen Tag? Da müßte ich ja länger draußen auf dem — Korridor stehen!"

Briefkasten.

D. W. War schon in Arbeit!

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 8. bis zum Abend des 9. August 1906.
Mäßige nördliche Winde, ziemlich trübe, keine erhebliche Niederschläge, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 8. August 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 13½ °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 18 °C.
Barometer 75,6 cm.
Wind: Nord West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Aug. Nach einer Meldung aus unterrichteten Kreisen steht ein Wechsel in der Stellung des Chefs des Admiralstabes der Marine in naher Aussicht. Admiral Büchsel wird von seinem Posten zurücktreten.

München, 8. August. Der Lustmörder Englisch, der vom Schwurgericht in Augsburg in 2 Fällen zum Tode verurteilt wurde, ist wegen patologischer Veranlagung zu lebenslänglichen Zuchthaus begnadigt worden.

Petersburg, 8. August. In Moskau wurde der Ausstand, ebenso wie in Petersburg, erst nach heftiger Debatte bei schwacher Majorität beschlossen. Zuerst legten die Setzer die Arbeit nieder, ihnen schloß sich ein großer Teil der Fabrikarbeiter an, auch die Gasanstalten und Werkstätten der wichtigsten Eisenbahnen stellten den Betrieb ein. Mehrere große Arbeiterzüge durchzogen mit roten Fahnen die Stadt. In den letzten Tagen haben in der Umgegend Moskaus bewaffnete Ueberfälle auf Eisenbahnzüge stattgefunden.

Helsingfors, 8. August. Von den Teilnehmern der Meuterei in Sweaborg sind die Finnländer den finnischen Behörden übergeben worden. Sie werden von den finnischem Recht abgeurteilt werden und Gefängnisstrafe erhalten. Den Russen erwartet nach russischem Gesetz die Todesstrafe.

London, 8. August. Der Pariser Korrespondet einer hiesigen Agentur telegraphiert: Ich bin in der Lage, von einer höchsten Autorität zu melden, daß Deutschland die Frage, die zwischen der Türkei und Frankreich über die Oase Djanet entstanden ist, zu keiner internationalen zu machen sucht. Aus Konstantinopel wird vom französischen Botschafter eine Depesche ausgegeben, wonach Deutschland die Pforte dazu drängt, über diese Angelegenheit eine Note an die Mächte zu richten.

Christl.-patriot. Männerverein.

Am Sonntag, 12. August:

Familien-Ausflug

nach Grünenwalde bei Brackwede.
Sammelplatz städt. Badeanstalt.
Abmarsch präzise 3 Uhr.

Der Vorstand.

Guttempler-Loge „Berg Zion."

Offener Abend

am Donnerstag, den 9. August 1906, abends 8 Uhr im Jünglingssaale des **Assapheums Bethel**.

Vortrag des Herrn Paul Schilg: „Die Vorteile völliger Enthaltsamkeit."

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Das Jahresfest

der Anstalt Bethel

soll, so Gott will, in diesem Jahre am

Sonntag, den 12. August 1906

gefeiert werden.

Festprediger:

Vormittags 10 Uhr: Herr Pastor **Arndt**-Vollmarstein.
Nachmittags 3 Uhr: Herr Konsistorialrat **Culemann**-Münster.

Bei günstiger Witterung finden beide Feiern im Anstaltswalde statt.

Alle Freunde unserer Anstalt werden hierdurch zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Im Namen des Vorstandes:
F. v. Bodelschwingh sen., Pastor em.

Verlag von **Velhagen & Klasing**, Bielefeld.

Soeben erschienen:

Christliches Gesangbuch

für die evangelischen Gemeinden des Fürstentums Minden und der Grafschaft Ravensberg.

Taschen-Ausgabe mit Noten

Preis in Schulband gebunden **2 Mk.**

Velhagen & Klasing

Sortimentsbuchhandlung.
Bielefeld.

Versetzungshalber

soll die Herrn Landgerichtsdirektor Rolff gehörige

Besitzung Dornbergerstraße Nr. 11

(ca. 1230 qm großer Garten mit sehr schön eingerichtetem Einfamilienhause) zum 1. Oktober besonders preiswert verkauft werden.

Bielefelder Immobilien- und Hypotheken-Bureau
Knehans & Schmeltzer.

Bekanntmachung.

In der evangelischen Schulgemeinde **Weitmar** ist eine

Rektorstelle

zu besetzen.

Grundgehalt 1600 Mark, Alterszulagen je 200 Mk. Mietsentschädigung für Verheiratete 400 Mk., für Nichtverheiratete 200 Mk.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 10. September 1906 dem Unterzeichneten einzureichen.

Weitmar, Kreis Bochum, den 3. August 1906.

Der Amtmann:
Roeding.

Für Flammeris, Puddings, Milchspeisen

Dr. Oetker's

10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.
Puddingpulver!

Ein Gut,

nahe der Provinz **Posen**, 620 Morgen groß, eigene gute **Jagd**, soll mit sämtlichem lebenden und toten Inventar und voller Ernte verkauft werden.

Gebäude versichert zu 70000 Mark. Inventar und Ernte versichert zu 70000 Mark. Kaufpreis 180000 Mk. Anzahlung 50000 Mark.

Auskunft erteilt unentgeltlich
W. Kleffmann, Preuß. Oldendorf

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli.
Vereinslokal Paulusstraße Nr. 26.

Die Vereine gedenken am **Sonntag, den 12. August** ihr diesjähriges gemeinsames

Jahresfest

zu feiern.

Festgottesdienst vormittags 10 Uhr in der Pauluskirche.

Festprediger: Herr Pastor Wischmeier-Brackwede.

Nachfeier
nachmittags $3^1/_4$ Uhr im Gemeindehause, Paulusstraße 26 (neben der Pauluskirche).

Eintritt 50 Pfg.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21.

Dada

v. **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngl. Farbe** à Fl. 1.25 M bei: Fa. Kronenparfüm. **Dreseler**

Geld-Darlehne, 5%, gibt reell. Leuten **Otto Kleusch, Berlin**, Schönhauser Allee 128. Rückporto.

Mark 15000

auf 2. gute Hypothek per sofort zu leihen gesucht. Nur von Selbstgeber. Angebote unter E. S. Nr. 7123 an die Expedition dieses Blattes.

Auffallende Schönheit.

Jugendfrische, Entfernung all. Hautunreinheiten erzielen Sie sofort nur mit **Dr. Kuhns** Bio al-Crème, M 1,30, und Bionalseife, 50 Pfg. Die einzig wirklich empfehlensw. Haut-Crème Hunderttausende von Dosen im Gebrauch Nur echt mit Namen **Frz. Kuhn**, Kronenparfümer, Nürnberg, Hier: H. Upmann, Droger, Bahnhofstr.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

Dachpappe

hat billig abzugeben.

Carl Siebrasse,
Alleestraße 3.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin**, Gubenerstr. 16 Rückporto

Kinderwagen, Sportwagen, Puppenwagen, Bade- u. Reisekörbe bezieht man direkt v. d. ält., größt. sächs. Kinderwagenfabr. enorm billig. Sage d. Katalogverlang. ob Bareinkauf mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung Dir lieber. **Julius Tretbar, Grimma** 393.

Meine El Salida

...al soviel Liebhaber, daß ich ...och diese einzige Sorte fabrizier... unter der Geistlichkeit ist sie eingeführt, daß sie **ohne Wettbewerb** in ganzen Gemeinden unter dem Namen Pastorenzigarre bekannt ist. Sie ist milde, aromatisch, lange und leicht brennend, nur aus auserlesenen überseeischen Tabaken hergestellt. Jeder urteilt: **Etwas Feines für wenig Geld.**

Um Sie von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, sende ich Ihnen eine Probekiste 100 Stück dieser hochnoblen Zigarre (Handarbeit), die in Geschäften 10 Pf. kosten, für 6 Mk. franko unter Nachnahme.

Verpackung wird nicht berechnet, Nachnahmegebühren trage ich.

J. H. Flee...
Zigarrenfabrik, Vlotho

Räumungshalber

1 Dreschmaschine, fahrbar, für Göpelbetrieb, neueste Konstruktion mit Rollenlager, sowie **Häckselmaschinen, Rübenschneider, Viehfutterdämpfer, Schrotmühle** für Göpelbetrieb und **Göpel** sind billigst abzugeben.

H. C. Fricke, G. m. b. H.,
Masch.-Fabrik, Schildescherstrasse 64.

Küchen-Einrichtungen

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Oeffentliches Verkehrs Bureau

Zimmerstraße 19 I.

Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Stadt-Sparkasse

Bielefeld.

Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als **mündelsicher** anerkannt.

Hypotheken-Ausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,

An den Wochentagen von **$8^1/_2$—1 Uhr mittags,**
" " " **3—6 Uhr nachmittags.**
An den Sonntagen von **$11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr mittags.**

Außerdem **jederzeit** bei den

Annahmestellen **I. Bürgerweg 32** durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Jßleib. II. Herforderstr. 82** durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller.**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toerner.

Laden nebst Wohnung

im Hause Arndtstrasse No. 8 vom **1. Oktober 1906 ab zu vermieten.**

Auskunft im Rathaus, Zimmer 29.

Es ist gelungen.

Es gibt keinen besseren als **Trültzsch's Natur-Zitronensaft** aus frischen Früchten ohne Alkohol und Zuckerzusatz. Zu Küchenzwecken, Bereitung erfrischender Limonaden und mit bestem Erfolge angew.

Zitronensaftkur

gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Magen-, Hals- und Gallenleiden usw., lange haltbar. Probefl. gratis und franko oder den gereinigten Saft von ca. 60 Zitronen 3,50, von ca. 120 Zitronen 6 Mk. franko nur echt mit Plombe H. T. 14 gold. Medaillen.

Heinr. Trültzsch, Berlin N., Boyenstr. 38.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen.

Wolff's Ecke.

Gebr. Wolff

Bielefeld.
Warenhaus für Lebensmittel
Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970

Billige lebendfrische Fische.

Schellfisch	per Pfd.	**5** Pfg.
Cablian	" "	
Seelachs nur	" "	
Feinst. durchr. Limb. Käse	per Pfd.	46 Pfg.
Fetter Tilsiter Käse	per Pfg.	88, 77 "
Alter Holländer Käse	" "	68, 55 "
Feinste schnittf. Plockwurst	per Pfd.	98 Pfg.
Feine westf. Mettwurst	per Pfd.	98, 78 "
Fetter Speck, dicker	per Pfd.	74 "
Hochfeiner Kunsthonig	per Pfd.	27 Pfg.
Feinst. Frischobstmarmelade	" "	28 "
Hochfeines Adlerkraut	" "	19 "
Weiße Silberschmierseife	per Pfd.	16 Pfg.
Braune Schmierseife	p. Pfd.	16, 14, 12, 10 "
Marmorierte Kernseife	per Pfd.	12 "

Beim Einkauf von **Wolff's Malz-Kaffee, Margarine** und **Kaffee** geben wir sehr schöne Geschenke.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann**. Druck und Verlag von **A. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.